#### Hospiz Celle gGmbH

Hospiz – stationär Hospiz – ambulant TrauerLebensWelten KulturLebensWelten





### **INHALT**

- 04 Zeit nur für mich die Begleitung von Geschwisterkindern
- 09 Tag der Kinderhospizarbeit
- 10 Isamu begleitet trauernde Kinder im Drachennest
- 12 Herzen Drachen Trostsäckchen
- 13 Wunde Punkte: Gerlinde Winkler berichtet aus der Ehrenamtlichenarbeit
- 16 Pastorin Elisabeth Schwenke zu Besuch im Hospiz
- 17 Crowdfunding sorgt für Schatten
- 19 30 Jahre Hospiz- und PalliativVerband Niedersachsen e.V. (HPVN)
- 21 Willkommen, neue Ehrenamtliche!
- 22 Der Vorbereitungskurs 2024-25
- 23 Bildungsarbeit als hospizlicher Auftrag
- 25 Unsere Reihe "Zu guter Letzt"
- 26 Rückblick aufs Sommerfest
- 27 Benefiz
- 32 Veranstaltungskalender 2024
- 34 Unser Freundeskreis



#### Impressum

#### Herausgebe

Hospiz Celle gGmbH Glockenheide 79 · 29225 Celle Telefon 05141 709290 info@hospiz-celle.de www.hospiz-celle.de

### Redaktion

Elisabeth Dornbusch (v.i.S.d.P.) Inga Janßen

#### Grafik & Druck

Annette Preugschat image concept Werbeagentur GmbH

### LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Hospizarbeit hat in Celle eine lange Tradition.

Bereits vor über 30 Jahren haben sich Menschen zusammengefunden, deren Antrieb es war, ein Sterben in Würde und Selbstbestimmung für jeden Betroffenen möglich zu machen.

Aus einer Arbeitsgemeinschaft heraus entstand die Hospiz-Bewegung Celle Stadt und Land e.V. Die ehrenamtlichen Mitglieder übernahmen die Begleitung von sterbenden Menschen in all der Vielfalt, die Begleitungen auszeichnet, und nahmen sich des gesellschaftlichen Auftrages an, Sterben in die Mitte der Gesellschaft zu tragen.



Inga Janßen

Aus der Initiative der Hospiz-Bewegung heraus ist das Hospizhaus in der Glockenheide entstanden. In unserer Region hat bereits vor vielen Jahren eine Entwicklung stattgefunden, die in anderen Regionen bis heute noch nicht angefangen hat. Dieses haben wir einigen Persönlichkeiten zu verdanken, die diesen Auftrag für sich angenommen haben.

Eine dieser vorangehenden Persönlichkeiten war Clothilde Vette. Frau Vette hat durch ihre Mitmenschlichkeit, ihr Engagement, ihre Beharrlichkeit, ihre Professionalität, ihr Fachwissen und viele Eigenschaften mehr die Hospizlandschaft geprägt. Am 07.08.2023 ist Frau Vette im Alter von 92 Jahren verstorben. Der hospizliche Gedanke, freiwilliges ehrenamtliches Engagement mit spezifischem, professionellem Fachwissen zu vernetzen, um Menschen auf dem letzten Teil ihrer Lebensreise bestmöglich zu begleiten, war Frau Vette ein besonderes Anliegen.

Mit dem Gelingen, den Bereich der ehrenamtlichen ambulanten Begleitung, die Trauerarbeit und die ehrenamtliche ambulante Kinderhospizarbeit und Familienbegleitung mit dem stationären Hospiz unter dem Dach der Hospiz Celle gGmbH zu vereinen, haben wir uns auf einen guten Weg gemacht. Und in diesem Sinne werden wir weiterhin wirken. Dadurch setzen wir Frau Vette ein ehrendes Andenken.

Wir, das Hospiz Celle, werden auch in Zukunft für eine lebensweltorientierte Zuwendung, ehrenamtlich ambulant und im stationären Hospiz stehen. Wir verstehen unsere Begleitungen als Begegnungen vom Du zum Du und unser Hospizhaus als einen Lebensort, der Sicherheit und Geborgenheit bietet, in dem der Mensch das Wichtigste ist.

Ich möchte Sie einladen, in unserem Jahresbrief zu lesen und zu stöbern und vielleicht werden Sie Mitglied in unserem Freundeskreis (Formular letzte Seite) oder entschließen sich, uns anderweitig zu unterstützen. Allen Menschen, die sich uns verbunden fühlen, ein herzliches Dankeschön.

### Ihre Inga Janßen

Geschäftsführerin Hospiz Celle gGmbH



Wird für ein Familienmitglied die Diagnose einer lebensverkürzenden Erkrankung gestellt, hat dies Auswirkungen auf das gesamte Familiensystem. Die Sorgen und Ängste um den Kranken berühren das Leben eines ieden Familienmitglieds. In dieser Zeit ist in der Familie vieles nicht mehr so, wie es war. Dabei ist es gerade für Kinder wichtig, dass ihr Alltag weitergeht und die Normalität des Familienlebens zumindest ein Stück weit erhalten bleibt. Hier setzt die ambulante Kinder- und Familienhospizarbeit an: die ehrenamtlich Begleitenden suchen die Familien zuhause auf, um sie zu entlasten. Sie schenken ihnen Zeit und Zuwendung. Wird für ein Kind eine lebensverkürzende Erkrankung diagnostiziert, zieht dies Änderungen in nahezu allen Lebensbereichen nach sich. Die Eltern sind oft Tag und Nacht gefordert, und das meist über einen längeren Zeitraum hinweg. Hinzu kommt die Angst vor dem Tod des Kindes. Was den betroffenen Familien in dieser Situation im Alltag oft fehlt, ist Zeit: Zeit für das kranke Kind, aber auch Zeit für die Geschwisterkinder, die im Alltag nur allzu leicht aus dem Blick geraten. Aus Rücksichtnahme stellen sie die eigenen Bedürfnisse und Wünsche oft zurück und fühlen sich nicht wahrgenommen. Schon die Begleitung der Geschwisterkinder kann da für Eltern eine Entlastung sein.

Cordula Siebert und Gudrun Otremba begleiten im Umland von Celle zwei Geschwister von lebensverkürzend erkrankten Kindern. Ihre Erfahrungsberichte zeigen, wie die Begleitung in der Praxis aussehen kann, was sie für die Kinder bedeutet und was Begleitende wissen müssen.

#### **BESUCH NUR FÜR MICH**

Cordula Siebert engagiert sich seit sieben Jahren für Hospiz Celle in der ehrenamtlichen Sterbebegleitung. Seit zwei Jahren gehört dazu neben ihrem regelmäßigen Dienst im stationären Hospiz auch die ambulante Begleitung von Henry (Name von der Redaktion geändert). Er war zehn Jahre alt, als sie sich zum ersten Mal begegneten.

Das Erstgespräch zuhause bei der Familie fand noch ohne den Jungen statt. Dabei wurde mit Koordinatorin Imke von Frieling, Cordula Siebert und einer weiteren Ehrenamtlichen zur Begleitung des erkrankten Bruders zunächst einmal abgeklärt, welche Wünsche nach Unterstützung es gibt und welche Möglichkeiten ambulanter Begleitung in Frage kommen. Beim zweiten Besuch machte sich Cordula Siebert bereits allein auf den Weg zu dem Jungen.

Sie erinnert sich an einen kurzweiligen ersten Nachmittag, bei dem sie Karten und Gesellschaftsspiele mit dem Zehnjährigen spielte. Schwere Themen oder gar Probleme wurden nicht angesprochen. Wie wichtig dieser Nachmittag dennoch für Henry war, erfuhr sie abends beim Abschied, als sie ihm riet, sich mit seiner Mutter zu besprechen, ob sie wiederkommen soll. Für Henry war die Sache bereits klar: sie soll wiederkommen. Es sei das erste Mal, dass jemand nur für ihn komme.

Die schwere Erkrankung von Henrys älterem Bruder wurde vor zehn Jahren diagnostiziert. Sie geht mit fortschreitenden körperlichen Beeinträchtigungen einher und Henry hat seinen großen Bruder nur krank und als Familienmitglied mit großem Unterstützungsbedarf erlebt. Ihm gilt im Alltag alle Aufmerksamkeit und alle nehmen ganz selbstverständlich Rücksicht auf den Kranken. Regelmäßig kommen externe Kräfte ins Haus, die die Eltern bei der Pflege des kranken Sohnes unterstützen.



Mehrmals im Jahr fährt die Familie nach Hamburg zum Kinderhospiz Sternenbrücke, um dort im Rahmen von Entlastungstagen Kräfte zu sammeln.

### LEICHTIGKEIT ERLEBEN UND KIND SEIN DÜRFEN

Wenn Cordula Siebert Henry besucht, ist sie in dieser Zeit nur für ihn da. Auch der kurze Plausch beim Becher Kaffee mit Henrys Mutter muss ganz bis zum Schluss warten. Sie spielen zusammen Karten und zocken am PC – alles Dinge, die Kinder in seinem Alter gerne tun. Dabei hat Cordula Siebert keine Hemmungen, ihn beim Spielen auch verlieren zu lassen: "Mitleid ist das letzte, was Henry braucht. Wichtig ist ein ehrliches, authentisches Gegenüber, damit er sich wirklich ernst genommen fühlen kann", ist Cordula Siebert überzeugt.

Wie wichtig es für die Geschwisterkinder ist, dass auch sie im Familienalltag ungeteilte Aufmerksamkeit erleben, erfährt auch Gudrun Otremba. Sie begleitet seit zwei Jahren Marie (Name ebenfalls geändert). Die Achtjährige hat drei jüngere Geschwister, zwei von ihnen sind von einer lebensverkürzenden Erkrankung betroffen. In die Begleitung der jungen Familie sind drei ehrenamtliche Kinderhospizbegleiterinnen eingebunden, die die Familie nach Möglichkeit immer gemeinsam besuchen. Nach einem kurzen Begrüßungsritual widmet sich jede Begleiterin "ihrem" Kind.

"Ganz wichtig bei der Begleitung ist zunächst der Vertrauensaufbau", erläutert Gudrun Otremba. Alles, was Marie ihr anvertraue, bleibe auch bei ihr und würde nicht weitererzählt.

#### ÜBERFORDERUNG

Welch immense Lasten bei schwerer Erkrankung innerhalb der Familie auf Kindern liegen können, hat auch Gudrun Otremba erfahren. So können Kinder wie Marie ihren Geschwistern gegenüber übermäßig fürsorglich sein. Sie glauben, sie seien dazu verpflichtet Aufgaben zu übernehmen, was schnell zur Überforderung führen kann. Gleichzeitig treibt sie oftmals die Sorge um, was geschieht, wenn der kranke Bruder oder die kranke Schwester stirbt, ob die Familie dann möglicherweise sogar zerbricht, weil der Schmerz für die Eltern so groß ist.

"Diese Sorge bei den gesunden Kindern ist immer da, sie lässt sich zwischendurch mal wegspielen und wegtoben, aber sie bleibt", hat die Begleiterin erfahren. Im freien Spiel versuchten die Kinder, den Druck aufzuarbeiten, etwa wenn die Puppe "stirbt", wegnehmen lasse er sich aber nicht.

Ganz wichtig ist den drei Begleiterinnen, die zu Marie ins Haus kommen, der Informations-austausch. "Es hat sich mit uns ein gutes Dreierteam zusammengefunden. Auch wenn wir sehr verschieden sind, harmoniert es gut, weil wir eben alle auch ein Interesse daran haben, dass es harmoniert. Wir tauschen uns aus bei aufkommenden Fragen und zu bestimmten Themen, die anliegen. Das gleiche Wissen, das gleiche Denken und gleiche Vorstellungen helfen sehr", sagt Gudrun Otremba.

Um Austausch geht es auch bei der Begleitung selbst: "Austausch und Zuhören tragen wesentlich zur Entlastung bei. Aber auch, dass die Kinder zu festen, planbaren Zeiten für anderthalb Stunden in guten Händen sind, ist für die Eltern ein Gewinn."

Die Besuche im Haus von Marie finden in der Regel alle zwei Wochen statt. Gudrun Otremba widmet sich dem Mädchen beim gemeinsamen Spielen in ihrem Zimmer und im Garten, besucht mit ihr den Spielplatz und war einmal mit ihr schon im Kino. Weitere Ausflüge zu zweit sind in Planung.

### **BEDÜRFNISSE ÄNDERN SICH**

Auch Cordula Siebert hat Henry anfangs regelmäßig alle zwei Wochen besucht. Inzwischen sind die Verabredungen weniger geworden. "Meist bin ich es, die anbietet, dass wir mal wieder etwas unternehmen können. Henry darf dann Vorschläge machen", sagt Cordula Siebert. Was ihr auffiel: Unternehmungen, die für andere Kinder eher trivial sind, erlebt Henry als etwas Besonderes.

Zweimal schon waren sie im Kino, unternahmen einen Ausflug zum Pizzaessen und besuchten, auch das ein Highlight für den Jungen, das Phaeno in Wolfsburg (bei dem das Titelbild für unseren Jahresbrief entstand).

In Eicklingen erlebte Henry seinen ersten Schützenfestumzug und war begeistert, genoss das Fahren mit dem Autoscooter, die Fahrgeschäfte und die obligatorische Bratwurst mit Pommes Frites und das Softeis zum Abschluss. Dinge, für die es im Familienalltag keine Zeit gab.

Die freundschaftliche Verbundenheit, die sich im Laufe der Zeit entwickelt hat, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Treffen noch seltener werden könnten. Henry besucht inzwischen das Gymnasium, sein Tag ist enger getaktet als früher. "Man darf nicht enttäuscht sein, wenn er als Teenager seine Zeit lieber mit Gleichaltrigen verbringen möchte", richtet sich Cordula Siebert auf mögliche Entwicklungen ein. Henry selbst begann nach einem Jahr der Begleitung, ihre Rolle und den Hintergrund ihrer Besuche zu hinterfragen.



So konfrontierte er sie eines Tages unvermittelt mit der Frage, ob sie Geld für ihre Besuche bekommt. Als sie verneinte und erklärte, dass sie aus freien Stücken kommt und nicht dafür bezahlt wird, hat ihm das merklich gefallen.

#### **EINE NEUE WELT**

Ein Gewinn tut sich der ehrenamtlichen Begleiterin dennoch auf: "Für mich hat sich mit der Begleitung eine ganz andere, neue Welt aufgetan. Da ist einmal Henry selbst und seine tolle Familie, aber auch wenn ich beispielsweise seine Fußballspiele besuche und dort auf andere Fußball-Mütter treffe, ist das neu für mich und eine Bereicherung für mein Leben, die ich sonst ia so nicht erlebt hätte."

Auch Gudrun Otremba erlebt die Begleitung als persönlichen Gewinn: "Ich fahre gerne zu Marie, erlebe ihre Freude und freue mich über unser Beisammensein und habe Spaß mit ihr. Ich bin ja niemand, der erziehen muss, und für Marie sind meine Besuche mit keinerlei Pflichten verbunden. Insofern ist es eine schöne Rolle", erklärt sie. Gleichzeitig stellt sie fest, dass es für sie eine Notwendigkeit ist, Familien auf diesem Weg zu unterstützen. "Darum mache ich das."

JAHRESBRIEF 2024 Hospiz Celle 7



Und was erfordert die Begleitung von denen, die begleiten? "Empathisch sein für Menschen ist sicherlich eine Grundvoraussetzung. Das Besondere bei der Begleitung von Kindern ist, dass man damit eine längere Beziehung eingeht, die oftmals über Jahre geht. Sie muss verlässlich sein, deshalb muss man es sich vorher gut überlegen", sagt Cordula Siebert.

Wichtig sei aber auch, die nötige Selbstsorge nicht außer Acht zu lassen: "Wenn ich wieder ins Auto steige, lasse ich das Schwere, das ja mit der Situation verbunden ist, in aller Regel zurück. Wenn das mal nicht der Fall ist, steht für uns die Koordination als Gesprächspartner bereit. Wir können mit ihr über alles sprechen, was uns bewegt. Daneben tauschen wir uns alle acht Wochen bei den Treffen unserer Kinderhospiz-AG aus und viermal im Jahr bekommen wir Supervision."

Auch Gudrun Otremba, die neben ihrer Kinderhospizarbeit auch Erwachsene ambulant begleitet, sieht Unterschiede bei der Begleitung von Kindern und Erwachsenen: "Kinderhospizarbeit ist immer auch Familienhospizarbeit. Sie findet im vertrauten Zuhause der Familie statt, was ja eigentlich ein geschützter Raum ist, in dem Fremde keinen Platz haben. Dass Familien ihn für uns öffnen, ist an sich schon ein riesiger Vertrauensbeweis.

Dass wir der Schweigepflicht unterliegen und nichts nach außen tragen, ist selbstverständlich. Genauso selbstverständlich ist, dass wir den Familien, die so viel wuppen müssen, mit Wertschätzung begegnen und sie nicht ändern wollen, denn sie selbst sind ja die Fachleute für ihr Familiendasein", erklärt uns Gudrun Otremba. "Ich komme nur hinzu und gebe etwas: mein Ohr, meine Zeit – und ein bisschen mein Herz."

Die Kinder- und Familienhospizbegleitung ist für die Familien unentgeltlich und erfolgt unabhängig von Weltanschauung und ethnischer Zugehörigkeit.

Die ehrenamtlichen Kinder- und Familienhospizbegleiterinnen und -begleiter werden auf ihren Dienst umfassend vorbereitet und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

2018 hat sich das ambulante Hospiz Celle der Kooperation Ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit in der Region Süd-Ost-Niedersachsen (SONne) angeschlossen, einem Netzwerk der ambulanten Kinderhospizdienste in Braunschweig, Gifhorn, Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel und Wolfsburg. Foto (v.l.): CeBus-Mitarbeiterin Birgit Peters, Koordinatorin Imke von Frieling und CeBus-Betriebsleiter Olaf Rätsch



AM 10. FEBRUAR WAR WIEDER TAG DER KINDERHOSPIZARBEIT. RUND UM DIESEN GEDENKTAG WAREN DIE LINIENBUSSE DER CEBUS GMBH WIEDER MIT PLAKATEN IN STADT UND LANDKREIS CELLE UNTERWEGS, DIE AUF UNSERE KINDERHOSPIZARBEIT IN DER REGION CELLE AUFMERKSAM MACHTEN.

Weiterer Blickfang waren die im Fahrgastraum aufgehängten grünen Bänder, die vom Deutschen Kinderhospizverein (DKHV) eigens zu diesem Tag herausgebracht werden. "Es ist eine wichtige Arbeit, die da geleistet wird, darum unterstützen wir den Aktionstag gerne", erklärte Olaf Rätsch, Betriebsleiter des Celler Busunternehmens, das sich bereits im dritten Jahr in enger Kooperation mit Hospiz Celle an den Aktionen zum Tag der Kinderhospizarbeit beteiligte, beim Ortstermin in der Nienburger Straße. CeBus-Mitarbeiterin Birgit Peters koordinierte auch diesmal wieder die Aktion und sorgte dafür, dass Plakate und Bänder rechtzeitig ihren Weg in die Busse fanden.

Auch Celles Kaufmannschaft war wieder mit im Boot und rief mit Plakaten und Windlichten in den Schaufenstern zur Unterstützung der Kinderhospizarbeit und Solidarität mit den betroffenen Familien auf.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei der CeBus und den Kaufleuten in der Innenstadt für die Unterstützung der Aktion!



Sonja Alexander und Heidi Willuhn



Wie junge Menschen Trauer erleben, darum ging es am Aktionstag im Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit in der Guizettistraße 3 in unserer Infoveranstaltung "Trauernde Kinder und Jugendliche".

Unsere Kindertrauerbegleiterinnen Sonja Alexander und Heidi Willuhn berichteten, wie sich Trauer bei Kindern und Jugendlichen in den verschiedenen Altersstufen äußert, welche Möglichkeiten der Unterstützung es gibt und welche Angebote für trauernde Kinder und Jugendliche in Anspruch genommen werden können.

Die Veranstaltung war adressiert an Eltern sowie alle, die mehr über die Trauer von Kindern und Jugendlichen erfahren wollten und nach Möglichkeiten der Unterstützung suchen.

An diesem Vormittag wurden auch die Räumlichkeiten des Kindertrauerbereichs DrachenWelten für die Besucher geöffnet. Im Anschluss gab es einen regen Austausch, z. B. zur Frage, wie man Kinder bei der Gestaltung der Trauerfeier mit einbeziehen kann.



Unser kleines DrachenWelten-Maskottchen ist nicht mehr namenlos. Vor den Osterferien haben wir einen Wettbewerb für Kinder von sechs bis elf Jahren ausgeschrieben, die sich einen passenden Namen für das geflügelte Maskottchen unseres Kindertrauerbereichs ausdenken sollten. Für den Wettbewerb konnten die Grundschulen mit ins Boot geholt werden, beteiligt haben sich am Ende 222 Schulklassen, die zusammen 1.384 (!) Namensvorschläge eingereicht haben. Die Bandbreite reichte von Fußballhelden über Märchen- und Comic-Figuren und beliebte Vornamen bis hin zu eigenen kreativen Wortschöpfungen.

Das Rennen gemacht hat am Ende der Namensvorschlag von Luciano Schmücker aus Unterlüß. Die Jury, bestehend aus Thomas Edathy von den Celler Stadtwerken, Schlosstheater-Intendant Andreas Döring und Stefan Jakubik von der Buchhandlung Sternkopf & Hübel, hatte sich beim Ortstermin Ende April einstimmig für die Namensidee des achtjährigen Unterlüßers ausgesprochen: Isamu, japanisch für Mut und Tapferkeit, passe mit seiner Bedeutung sehr gut zu den DrachenWelten, so die Juroren.

TRAUERNDE KINDER

**IM DRACHENNEST** 





In einer kleinen Feierstunde wurde der freundliche lila Drache dann am 13. Mai 2023 oben im Drachennest im Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit von den Preisträgern des Wettbewerbs auf den schönen Namen Isamu getauft.

Als Gewinner konnte Luciano Schmücker bei der Drachentaufe als Hauptpreis eine Familien-Saisonkarte für das Freibad Celler Badeland an der 77er Straße entgegennehmen. Unter allen Einsendungen waren weitere Gewinner per Losentscheid ermittelt worden, die ebenfalls mit Eltern und Geschwistern zur gemeinschaftlichen Drachentaufe eingeladen worden waren. Über jeweils 2 Eintrittskarten für das Celler Schlosstheater freuten sich Hadriel Lermit Kodiyan aus Wietze, Hannah Bartsch aus Bergen, Ben Klassen aus Faßberg, Nele Szyra aus Oldau und Lena Bollmann aus Unterlüß.

Jeweils ein Drachenbuch aus der Buchhandlung Sternkopf & Hübel gingen an Afra aus Bergen und ein weiteres Kind aus Munster, dessen Name nicht öffentlich genannt werden soll.





Wir freuen uns sehr, dass sich so viele Kinder am Wettbewerb beteiligt haben und bedanken uns herzlich fürs Mitmachen! Danken möchten wir auch den Schulen und Lehrern, die die Aktion so großartig unterstützt haben, und unseren drei wunderbaren Juroren.

### HERZEN, DRACHEN, TROST-SÄCKCHEN

Es begann mit Herzkissen und endete mit Trostsäckchen, Drachen und kleinen tierischen Begleitern: die "Hagenquilter" haben für uns ihre Nähmaschinen im Dauerbetrieb laufen lassen und uns mit wunderschönen Textilarbeiten beschenkt!

Die Herzkissen, die Gisela Janßen unserer Koordinatorin Imke von Frieling überbrachte, damit wir sie zu unseren Hausbesuchen mitnehmen, können als Lagerungshilfe eingesetzt nicht nur Schmerzen lindern. Sie sind für die Empfänger auch ein tröstliches Zeichen, dass an sie gedacht wird.

"In jedem einzelnen Herzkissen steckt eine große Portion Wärme, Mitgefühl und Fürsorge für die Menschen", sagt Annette Kesselhut, Sprecherin des So-

VD-Ortsverbands Nienhagen, der die "Herzkissen-Aktion Nienhagen" vor zwei Jahren ins Leben gerufen hat. Seither gingen die bunten Kissen auch an Pflegeheime und Physiopraxen und auch im stationären Hospiz finden sie Einsatz als freundlicher Willkommensgruß.



Als die Hagenquilterinnen von unseren DrachenWelten für trauernde Kinder erfuhren, gab es für sie kein Halten mehr: sie nähten uns 100 Trostsäckchen, die mit kleinen Überraschungen befüllt werden können, dazu farbenfrohe Drachen und kleine Kätzchen zum Liebhaben.

Auch der Nähtreff Eicklingen hat für unsere DrachenWelten genäht. Waltraud Siewerin hatte die Idee zu kleinen Sorgenwürmchen, die auch in unserem Spendenlädchen erhältlich sind, und Barbara Heiser häkelte uns gleich eine ganze Schar farbenfroher Drachen und komplettierte damit die Ausstattung unseres Kindertrauerbereichs.

#### Wir bedanken uns herzlich für die schönen Arbeiten!



### "WUNDE PUNKTE"-ANDACHT IM AMBULANTEN HOSPIZ

### STERBENDE AUF IHREM WEG BEGLEITEN

Kurz vor Ostern machte der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis mit seiner Andachtsreihe "Wunde Punkte" Station in unserem ambulanten Hospiz. Die Idee der Passionsandachten: sie verlassen die kirchlichen Räume und begeben sich an Orte, wo Menschen in besonderer Weise mit Leid konfrontiert sind. Damit sollen diese Orte, die sonst nur wenig Beachtung finden, ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden und die Menschen in den Blick genommen werden, die dort arbeiten oder Hilfe suchen.

Gerlinde Winkler engagiert sich seit zweieinhalb Jahren ehrenamtlich für Hospiz Celle in der ambulanten und stationären Begleitung sterbender Menschen. In der "Wunde Punkte"-Andacht am Gründonnerstag, die von Pastor i.R. Martin Prüwer gestaltet und von Tina Trumann am E-Piano musikalisch begleitet wurde, bewegte Gerlinde Winkler die Besucher mit Schilderungen aus der Praxis der Sterbebegleitung. Sie erzählte, was sie zu diesem Ehrenamt bewogen hat und wie sie selbst ihre Arbeit im ambulanten und stationären Hospiz erlebt. In ihrem Bericht wurde deutlich, was es heißt, Sterbende auf ihrem letzten Weg zu begleiten und wie elementar dafür Empathie, Menschenliebe und Zugewandtheit sind. Wir trafen uns mit Gerlinde Winkler zum Gespräch, bei dem sie noch einmal ihre Sichtweise zum Umgang mit sterbenden Menschen und ihr Engagement für die Hospizarbeit erläuterte.





ANTRIEBSFEDER FÜR DIE ÜBERNAHME EINER EHRENAMTLICHEN AUFGABE WAR ZUNÄCHST DER WUNSCH GEWESEN, ANDEREN MENSCHEN ETWAS GUTES ZU TUN.

Frisch im Ruhestand angekommen und mit dem Gefühl, persönlich vom Leben reich beschenkt worden zu sein, war es ihr ein Bedürfnis, von diesem Reichtum etwas zurückgeben. "Die Zeit des Sterbens ist eine besondere Zeit. Wenn ein Mensch auf die Welt kommt, wird sein Weg ins Leben von allen liebevoll und begeistert begleitet, es werden Kurse angeboten und die Freude ist in der Regel groß. Beim großen Schritt am Ende des Lebens wird es anders: einsamer und stiller."

Menschen am Lebensende in dieser sehr besonderen Zeit beizustehen, sie zu begleiten und den Hospizgedanken und die Hospizbewegung aktiv zu unterstützen, erschien ihr als sinnvolle Aufgabe, nachdem ihre Berufstätigkeit als Bibliothekarin geendet hatte.

In der Andacht berichtet Gerlinde Winkler, dass sie ihre ehrenamtliche Mitarbeit im Hospiz als ein Geben und Nehmen erlebt. Unter die "Geben"-Seite fällt Zeit, Geduld, Ruhe, Wärme, Freundlichkeit und Körperkontakt, sofern er gewünscht ist. Sie schenke die Bereitschaft, wertungsfrei zuzuhören, sich auf die Partner einzustellen und ihre Wünsche und Vorstellungen aufzunehmen.

"Ich möchte als Ehrenamtliche Geborgenheit und Wärme geben und bin bereit mich darauf einzulassen, was der sterbende Mensch gerade braucht." Wie das in der Praxis aussehen kann, macht sie mit Beispielen aus dem Hospizalltag deutlich: auf Wunsch fährt sie Menschen mit dem Rollstuhl spazieren, spielt Spiele mit ihnen, massiert ihre Füße oder legt die Kopfkissen so hin, wie es gewünscht wird.

"Manchmal ist es hilfreich, jemandem die Hand zu halten oder einfach nur Ruhe zu verbreiten. Ich versuche zu erspüren, was gerade gebraucht wird."

Nicht nur für Menschen, die sich nicht mehr äußern können, ein wertvoller Ansatz. Über Berührung Kontakt mit dem Hospizgast aufzunehmen und Vertrauen aufzubauen, um dann ins Gespräch zu gehen, hat sich als guter Weg erwiesen. Beistehen und nicht vorausgehen, Mitgefühl statt Mitleid: so könne sie leichter Wünsche erspüren und Vorstellungen verstehen. Auch Stille aushalten zu können sei wichtig.

Wenn gerade keine anderen Wünsche an sie herangetragen werden, hilft Gerlinde Winkler auch in der Hospizküche und nimmt an den Essensrunden am großen Esstisch teil – auch dies für sie ein wichtiger Teil der Hospizarbeit: "Der Hospizgedanke ist auch in der Küche immer dabei, etwa wenn ich bei der Essensausgabe helfe oder die Spülmaschine ausräume und damit den hauptamtlichen Kräften zu mehr Zeit verhelfe, die sie dann für die Hospizgäste einsetzen können. Ich bin die, die Zeit hat."

Der Teamgedanke ist für sie grundlegend und das Ehrenamt eingebettet im Miteinander von haupt- und ehrenamtlichen Kräften. Pflegende, Ehrenamt, Koordination, Sozialarbeit, Hauswirtschaft und andere bilden zusammen das System Hospiz. Dabei ist sie sich ihrer Ehrenamtlichkeit im Umgang mit Hospizgästen und Angehörigen immer bewusst.

Grenzen zu kennen sei wichtig und Pflege gehöre nicht zu den Aufgaben der Ehrenamtlichkeit, auch Speisen würden nur mit Auftrag angereicht. "Ich nehme "ehrenamtlich" ernst, die hauptamtlich Mitarbeitenden haben eine andere Verantwortung und das ist gut so", sagt Gerlinde Winkler, die ihre Einsätze im Hospiz ganz bewusst vom sonstigen Alltag abgrenzt: "Wenn ich ins Hospizhaus komme, bleibt alles andere außen vor, das Handy bleibt im Spint und ich begebe mich in eine eigene Welt. Wenn ich wieder gehe, kann ich die Tür auch gut zu machen, dann sind andere Mitarbeitende da und ich kann loslassen."

Zurück bekomme sie auf der "Nehmen"-Seite sehr viel Dank und die Bestätigung, dass sie als Mensch wichtig ist.

"Nach zweieinhalb Jahren lerne ich immer noch sehr viel", sagt Gerlinde Winkler. "Ich lerne, wie unterschiedlich die Menschen mit der Situation umgehen, Kranke und Angehörige. Ich lerne bei jeder Begleitung wieder neu, immer wieder sind es neue Situationen und neue Rahmenbedingungen."

Den Vorbereitungskurs "Sterbende begleiten lernen" habe sie als eine der besten Fortbildungen ihres Lebens erlebt, weil er grundlegende Dinge des eigenen Lebens thematisiere, das Blickfeld erweitere und helfe, einen eigenen Standpunkt zu finden. Unter "Nehmen" verbucht sie für sich auch dies:

"Ich habe Kontakt zu Mitehrenamtlichen und zu Hauptamtlichen im Hospiz und damit jetzt wieder Kolleginnen und Kollegen. Man trifft sich mit den Mitehrenamtlichen immer mal wieder, als feste Gruppe bei Supervisionen, in Kleingruppen zu Schwerpunktthemen und zu anderen Anlässen. Durch die Schulung und die aktive ehrenamtliche Hospizarbeit habe ich einen ganz anderen Zugang zum Thema Sterben gefunden."



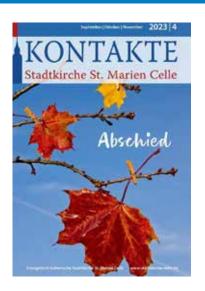
Im August bekam unser Hospiz Besuch von Elisabeth Schwenke, Pastorin der Stadtkirche St. Marien Celle. Sie recherchierte für den Gemeindebrief zum Thema "Abschied" und wollte u.a. von uns wissen, wie das Hospiz Sterbende und ihre Zugehörigen unterstützt, wie wichtig Gespräche und Kommunikation im Abschiedsprozess sind und welche Abschiedsrituale im Hospiz gelebt werden.

Unsere Sozialarbeiterin Iris Schindler berichtete der Seelsorgerin in der Wohnstube, wie wichtig Offenheit und Ehrlichkeit bei der Kommunikation mit Sterbenden sind und wie unterschiedlich das Leid von Sterbenden und Zugehörigen sein kann.

Der Bericht von Pastorin Elisabeth Schwenke mit der Überschrift "Abschied ist ein Thema des Lebens" erschien in der September-Ausgabe des Gemeindebriefs und ist online nachzulesen auf www.stadtkirche-celle.de

### **ABSCHIED IST EIN THEMA DES LEBENS**









### CROWDFUNDING **SORGT FÜR ANGENEHMES** "SCHATTEN-DASEIN"

Die Sonne brachte es an den Tag: als der Frühsommer Einzug hielt, mussten wir feststellen, dass unsere alten Sonnenschirme in die Jahre gekommen waren und nur noch sehr bedingt als Sonnenschutz taugten. Der große Ampelschirm auf der Gemeinschaftsterrasse vor dem Wintergarten musste wegen eines mechanischen Defekts sogleich entsorgt werden. Um den Hospizgästen den Aufenthalt im Freien auch in den sonnenreichen Sommermonaten zu ermöglichen, starteten wir mit einem Crowdfunding für neue Sonnenschirme.

Das Besondere am Crowdfunding (zu deutsch "Schwarmfinanzierung"): eine Vielzahl von Menschen unterstützt ein Projekt finanziell und ermöglicht damit die Realisierung. Bei unserem Spendenaufruf ging es um sechs Schirme, die ersetzt werden mussten. Nach unserem erfolgreichen Crowdfunding drei Jahre zuvor, bei dem wir um Spenden für die Begrünung der Hospizgast-Terrassen gebeten hatten, hofften wir auch diesmal auf Unterstützung.

In 28 Tagen mussten über die Crowdfunding-Plattform der Celler Stadtwerke "CELLE CROWD" 3.900,- Euro an Spenden zusammenkommen. Dabei galt wieder das Prinzip "Alles oder nichts": sollte das Spendenziel bis zum 19. Juli auch nur leicht verfehlt werden, würden alle bis dahin eingegangenen Spenden an die Spender zurückgehen.



Unsere Aufregung war groß, wich aber schnell der Freude, als schon nach wenigen Tagen drei Viertel der benötigten Spendensumme eingegangen war! Groß aber auch unsere Überraschung, als uns durch Mundpropaganda und von Social Media-Nutzern als Soforthilfe eigene Sonnenschirme angeboten wurden, die zwar gebraucht, aber noch tadellos in Schuss waren.

Am Ende haben wir das Spendenziel nicht nur erreicht, sondern so weit übertroffen, dass wir nicht nur die Sonnenschirme anschaffen konnten, sondern mit den überzähligen Spenden auch die Möbelpolster im Wintergarten aufarbeiten lassen konnten.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die uns gespendet haben! Ein großes "Danke!" auch an die Celler Stadtwerke, die mit ihrer CELLE CROWD im vergangenen Jahr 13 großartige Projekte vor Ort möglich gemacht haben, an denen sie selbst mit einem Fördertopf von 14.400 Euro beteiligt waren!









liativVerband Niedersachsen e.V. (HPVN) mit einer Festveranstaltung sein 30-jähriges Bestehen. Dabei wurde Rückschau gehalten auf das Erreichte, vor allem aber wurde der Blick nach vorn gerichtet auf die Herausforderungen, denen sich die Hospizund Palliativarbeit künftig zu stellen hat.

Niedersachsens Sozialminister Dr. Andreas Philippi unterstrich in seinem Grußwort die Leistungen der in der Hospizbewegung engagierten Menschen: in den zurückliegenden drei Jahrzehnten sei es ihnen gelungen, die Gesellschaft für die Bedürfnisse sterbender Menschen zu sensibilisieren und dabei selbst hohe menschliche Qualitäten vorzuleben.

Auch Oberlandeskirchenrätin Andrea Radtke bestätigte, dass durch die Arbeit der Hospizbewegung in der Gesellschaft das Bewusstsein dafür gewachsen sei, dass das Sterben zum Leben dazugehört. Während Lothar Küttner von der Hospizstiftung Niedersachsen den wertschätzenden und offenen Umgang untereinander hervorhob, benannte der Vorsitzende des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands Prof. Dr. Winfried Hardinghaus als kommendes Ziel eine "grundsätzliche solidarische Sorgekultur", die über die Sorge für schwerstkranke und sterbende Menschen und ihre Familien. An- und Zugehörigen auch in Zukunft hinausgehen müsse, wenn sich das Hospizliche im Angesicht von Wandel, Krise und Transformation weiter entfalten soll.

### 30 JAHRE HOSPIZ- UND PALLIATIVVERBAND NIEDERSACHSEN



"Wichtig ist, dass man im Gespräch bleibt", hatte der Vorsitzende des HPVN Ulrich Kreutzberg bei der Begrüßung der Gäste erklärt.

Wie recht er damit hatte, zeigte sich auch am Podiumsgespräch mit Haupt- und Ehrenamtlichen aus der ambulanten und stationären Hospizarbeit. Es stand unter der Fragestellung "Wo kommen wir her – wo gehen wir hin?" und arbeitete die Stärken des bisherigen Engagements, aber auch die kommenden Herausforderungen und die Frage, wie Bewährtes zu erhalten sei, heraus.

Ein Ergebnis: bei aller Professionalisierung dürfe die Zugewandtheit zu den Betroffenen, das Agieren "von Mensch zu Mensch", nicht leiden. Für die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt wurde festgestellt, dass beide weiterhin am selben Strang ziehen und sich auf Augenhöhe begegnen müssten. Wie das aussehen kann, wurde unter anderem im Bericht



Als Zeichen der Wertschätzung habe beim Verabschieden der eine Satz nie gefehlt: "Schön, dass Du da warst!" Sie habe die Jahre als sehr bereichernd erlebt und die Bereitschaft, sich ehrenamtlich für die Gesellschaft zu engagieren, an die Söhne weitergeben können.

Fotos: Tim Schaarschmidt (3)





### HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH **AN UNSERE NEUEN EHRENAMTLICHEN**

Am 17. Februar ging unser qualifizierter Vorbereitungskurs 2023-2024 "Sterbende begleiten lernen" zuende und wir konnten 15 neue Ehrenamtliche in unserem Kreis begrüßen! Wir freuen uns sehr, dass alle Teilnehmenden beschlossen haben, ehrenamtlich für Hospiz Celle tätig zu werden.

Am Kurs schätzten sie besonders, dass er abwechslungsreich war und neben theoretischen Anteilen viele praktische Übungen enthielt, durch die sie selbst ins Erspüren kommen konnten. Wir haben gemeinsam eine interessante, lehrreiche und bereichernde Zeit verlebt und wir gratulieren allen 15 von Herzen!





Am Mittwoch, dem 12. Juni 2024 laden wir um 19 Uhr zum Info-Abend über den qualifizierten Vorbereitungskurs 2024/2025 "Sterbende begleiten lernen" ins Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit in der Guizettistraße 3 ein. Der Kurs startet im September 2024 und richtet sich an Interessierte, die sich auf die ambulante und stationäre ehrenamtliche Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden vorbereiten möchten.

Der Kurs bietet die Möglichkeit, sich mit der eigenen Endlichkeit, aber auch der eigenen Biografie auseinanderzusetzen. Weitere wichtige Themenschwerpunkte sind die Schulung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, die verbale und nonverbale Kommunikation und die Sensibilisierung für die Erlebniswelt anderer Menschen.

Daneben werden begleitungsspezifische Themen bearbeitet. Hierzu gehören zum Beispiel rechtliche Bestimmungen wie Datenschutz und Patientenverfügung, aber auch Themen wie Spiritualität, Schmerzen, pflegerische Hilfen und Trauer.

"Zusätzlich ist gewünscht, in Absprache begleitend praktische Hospitationen durchzuführen" erläutert Iris Schindler, unsere Sozialarbeiterin im stationären Hospiz und Kursleitung.

Wie der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (DHPV) erklärt, ist die qualifizierte Vorbereitung Ehrenamtlicher in der Sterbebegleitung eine besondere Bildungsveranstaltung, in der es vor allem darum geht, gemeinsam eine hospizliche Haltung zu entwickeln.

### **ANMELDUNG:**

Wer am Kurs interessiert ist, wird gebeten, vorab Kontakt aufzunehmen:

#### Tel. 05141 70929 137 (AB) oder per Mail an kultur@hospiz-celle.de

Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben, für eine Spende ist das Hospiz Celle jedoch dankbar.

Weitere Fragen zum Vorbereitungskurs werden beim Info-Abend beantwortet. Dazu ist wichtig zu wissen: Nach dem Infoabend werden nochmals persönliche Gespräche geführt. Nach diesen Einzelgesprächen werden die Teilnahmeplätze für den Vorbereitungskurs vergeben.

Falls Sie am Infoabend selbst verhindert sein sollten und ernsthaftes Interesse an einer Kursteilnahme haben, bitten wir Sie, uns dies unbedingt bis zum 12.06.2024 mitzuteilen. So können wir Sie auf jeden Fall für ein Einzelgespräch einladen.

### TERMINVORSCHAU FÜR DEN **VORBEREITUNGSKURS 2024/2025**

Mi., Do., Fr. 18:00 - 21:30 Uhr Sa., So. 09:00 - 16:00 Uhr

Ab Sept. 2024 Grundmodul

13.-15.09.2024 25.09.2024 27.09.2024 28.09.2024 09.10.2024 11.10.2024 13.10.2024

Ab Jan. 2025 Aufbaumodul 08.01.2025 17.-19.01.2025 30.01.2025 01.02.2025 14.02.2025 15.02.2025 NEBEN DER BETREUUNG UND BEGI EITUNG STERBEN-DER MENSCHEN HABEN HOSPIZE VON JEHER AUCH EINEN BILDUNGSAUFTRAG. DAS IN DER PRAXIS ER-WORBENE WISSEN WIRD IM RAHMEN VON SCHULUN-GEN, WORKSHOPS UND VORTRÄGEN AN ÄRZTINNEN UND ÄRZTE, PFLEGENDE UND ANDERE INTERESSIER-

**BILDUNGSARBEIT** 

### **DIE WEITERBILDUNG PALLIATIVE CARE.**

TE WEITERGEGEBEN, HIERZU GEHÖRT Z. B.

DIE PFLEGEFACHKRÄFTE IN DAS KONZEPT DER PALLIATIVPFLEGE UND -MEDIZIN EINFÜHRT, UM DEN VIELSCHICHTIGEN PROBLEMEN IN DER PRAXIS SICHER BEGEGNEN ZU KÖNNEN, ABER AUCH DER OUALIFI-ZIERTE VORBEREITUNGSKURS "STERBENDE **BEGLEITEN LERNEN"**, DER ZUR EHRENAMT-LICHEN MITARBEIT BEFÄHIGT, ODER UNSERE **REIHE "ZU GUTER LETZT",** DIE SICH AN ALLE WENDET, DIE SICH NÄHER MIT DEM THEMA TOD UND STERBEN UND MIT DER GESTALTUNG DER LETZTEN LEBENSPHASE AUSEINANDERSETZEN MÖCHTEN. INFOS ZU UNSEREN VERANSTALTUNGEN SIND TAGESAKTUELL AUF UNSERER HOMEPAGE WWW. HOSPIZ-CELLE.DE EINZUSEHEN.

Gleichzeitig verstehen wir von Hospiz Celle es als Auftrag, unser Wissen durch kontinuierliche Bildungsarbeit selbst fortlaufend auf dem neuesten Stand zu halten. Das gilt für hauptamtlich wie ehrenamtlich Mitarbeitende. So frischt Gesundheits- und Krankenpflegerin Nicole Müller, unsere Pflegeexpertin für Wundmanagement im stationären Hospiz, ihre Fachkenntnisse regelmäßig mit Update-Kursen auf und vertieft damit kontinuierlich ihre Expertise. Dabei liegt ihr Schwerpunkt auf den Kursen, die für den Hospiz- und Palliativbereich von besonderer Relevanz sind.



Nicole Müller, Pflegeexpertin für Wundmanagement



Dazu gehören etwa Behandlungsmethoden von schmerzhaften Wunden, komplementäre Therapieformen im Rahmen der Wundversorgung, verschiedene Wundauflagen und ihre Eignung für ganz unterschiedliche Wunden, ebenso die fachliche Einschätzung der Wunden und deren Dokumentation. Mit ihrem Wissen ist sie die erste Ansprechpartnerin für die Kolleginnen und den Kollegen in der Pflege und die behandelnden Ärztinnen und Ärzte in Fragen um komplexe Wundversorgungen im palliativen Pflegealltag.

22

# Bestmögliche BEGLEITUNG DURCH BILDUNGSARBEIT

Sonja Alexander engagiert sich schon seit einigen Jahren ehrenamtlich in der ambulanten Kinder- und Familienhospizbegleitung. Darüber hinaus absolvierte sie Quali-



fizierungsmaßnahmen zur ehrenamtlichen Kindertrauerbegleiterin, die sie zur Trauerbegleitung speziell für diese junge Altersgruppe befähigt. In unseren DrachenWelten, unserem Trauerprojekt für trauernde Kinder von sechs bis elf Jahren, unterstützt uns Sonja Alexander mit Einzelbegleitungen und altersgerechten Gruppenangeboten. Zurzeit nimmt sie an einer mehrmonatigen Qualifizierung in Trauerbegleitung für trauernde Erwachsene in Hamburg teil.

Sie befähigt zur Beratung und Begleitung Erwachsener mit nicht-erschwerten Trauerprozessen, zur Übergangsbegleitung bei erschwerten und traumatischen Trauerprozessen und zur Co-Leitung von Gruppenangeboten. In intensiven Lerngruppen setzen sich die Teilnehmenden u.a. mit theoretischem Basiswissen, reflektierender Selbsterfahrung, mit verschiedenen Methoden der Begleitung, mit Spiritualität und der Selbstfürsorge der Begleitenden auseinander. Trauerarbeit als Prozess, bei dem man sich von der Vergangenheit verabschiedet und sich auf eine veränderte Gegenwart und Zukunft einstellt, um neuen Lebensmut und Lebenssinn zu entwickeln, gehört von jeher zu den Säulen der Hospizarbeit.

Finanziert wird Trauerarbeit ausschließlich über Spenden.



#### "Menschen mit Demenz verstehen – Validation® nach Naomi Feil"

Drei intensive Tage erlebten die 15 Ehrenamtlichen, die im November die Fortbildung "Menschen mit Demenz verstehen – Validation® nach Naomi Feil" besucht haben.

Eva Küpers von der Demenz Initiative Celle brachte den Teilnehmenden die Thematik mit vielen Beispielen aus der Praxis nahe. Dabei wurde unter anderem deutlich, wie wichtig es ist, sich in die Realität der Betroffenen einzufühlen und ihnen jederzeit unbedingte Wertschätzung entgegenzubringen. Diese äußere sich nicht zuletzt darin, die Erkrankten in ihrer Realität zu belassen.

Es waren drei informative Tage, die viel zum Verständnis der von dieser Krankheit betroffenen Menschen beigetragen haben.



## DAS LEBENSENDE IN DEN BLICK NEHMEN: UNSERE REIHE "ZU GUTER LETZT"

2024 setzen wir mit unseren KulturLebensWelten die Veranstaltungsreihe "Zu guter Letzt" fort. Sie wendet sich an alle, die sich näher mit dem Thema Tod und Sterben und mit der Gestaltung der letzten Lebensphase auseinandersetzen möchten. Die überwiegend als Workshop angelegten Termine beschäftigen sich mit praktischen Aspekten im Umgang mit schwerstkranken, sterbenden Menschen, aber auch mit der Rolle derjenigen, die sie begleiten.

Zu guter Letzt ist eines klar: jeder Mensch wird sterben. Wann, das wissen wir nicht, wie und wo können wir aber häufig mitgestalten. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod, aber auch mit dem Sterben eines uns nahestehenden Menschen wirft viele Fragen auf und birgt manche Unsicherheit. Unsere Veranstaltungsreihe möchte hier Berührungsängste abbauen und mit Beispielen aus der Praxis aufzeigen, wie die Zeit des letzten Weges eines nahestehenden Menschen begleitet werden kann. Gleichzeitig möchten wir aber auch vermitteln, was Begleitende für sich selbst tun können.

Die Veranstaltungen bauen nicht aufeinander auf, sie können je nach persönlichem Bedarf besucht werden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Da die Teilnahmeplätze begrenzt sind, wird für jede Veranstaltung einzeln um Anmeldung gebeten: entweder telefonisch unter (05141) 2190786 oder per Mail an kultur@hospiz-celle.de

Bis auf die Veranstaltung am 9. November, in der es um leicht umzusetzende Anregungen geht, wie das Wohlbefinden und die Zufriedenheit schwerstkranker, sterbender Menschen verbessert werden können, finden die Veranstaltungen der Reihe "Zu guter Letzt" im Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit in der Guizettistraße 3 statt und sind auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität gut zugänglich.

Tagesaktuelle Infos zu den Veranstaltungen gibt es unter www.hospiz-celle.de

JAHRESBRIEF 2024 Hospiz Celle 25













Beim Sommerfest 2023 erlebten wir gleich zwei Premieren: die Johanniter Celle sorgten mit dem Aufbau eines großen Zeltdachs wunderbar für Abhilfe gegen allzu viel Sonne von oben und waren uns so bei wolkenlosem Himmel und sommerlichen Temperaturen eine riesige Hilfe!

Ebenfalls neu dabei war auch der Motorrad-Club der Celler Polizei, die Blue Knights Germany Chapter 37, die mit ihrem fröhlichen Fotoshooting nicht nur für einzigartige Bilder, sondern auch für jede Menge Spaß gesorgt haben.

Dass die große Besucherschar zusammen mit unseren Hospizgästen und ihren Familien einen beschwingten musikalischen Ausflug in die Vergangenheit unternehmen konnten, dafür sorgte gekonnt die Band The Cavern Boots, die mit Evergreens der Beatles, Rolling Stones und anderer Rock- und Pop-Größen viele schöne Erinnerungen an die 60er und 70er Jahre wachriefen.

Es war ein wunderschöner Tag und wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Mitwirkenden! Danke auch den vielen Kuchenspendern und Helfern sowie dem NP-Markt in der Glockenheide für die Bratwurstspende!

Am 11. August, dem ersten Sonntag nach den großen Ferien, heißt es dann wieder "Herzlich willkommen zum Sommerfest!" Dazu erwarten wir diesmal das Jazz-Quintett "Jazz2Jazz" aus dem Raum Braunschweig/Peine/Celle - wir sind gespannt!



Foto: Alles für den guten Zweck: Auch diesmal war der Erlös des Sommerfestes für die vielfältigen Aufgaben unserer Hospizarbeit vor Ort bestimmt.

Koordinatorin Imke von Frieling freute sich mit Landrat Axel Flader (links) und Charles Sievers (rechts) über die Spenden, die in den Spendenhäuschen eingegangen waren. Foto: Bernd Franke / Celler Presse







Im zurückliegenden Jahr erreichte uns wieder eine Reihe von Spenden. Leider können wir an dieser Stelle nicht von allen erzählen, so dass die folgenden Berichte exemplarisch für viele tolle Aktionen stehen, mit denen wir 2023 unterstützt wurden. Auch wenn wir im Einzelfall nicht berichten: ein großes, von Herzen kommendes "DANKE!" an alle, die sich auf so vielfältige Weise für unser ambulantes und stationäres Hospiz eingesetzt haben!



Die Schüler/-innen der Klasse BB22A und ihre Klassenlehrerin Tina Klänhardt (Bildmitte) überbrachten den Erlös ihres Kleidermarktes persönlich, um sich anschließend von unserer Kindertrauerarbeit berichten zu lassen.

### **SCHÜLER DER BBS 1 CELLE** SPENDEN FÜR UNSER DRACHENNEST

Eine so große junge Besucherschar hatten wir im Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit zuvor noch nicht zu Gast: Die Klasse BB22A der Berufsbildenden Schulen 1 und ihre Lehrerin Tina Klänhardt ließen es sich nicht nehmen, uns ihre Spende persönlich zu überbringen und sich vor Ort unsere DrachenWelten näher vorstellen zu lassen.

Die Schüler hatten in der Schule im Rahmen eines Unterrichtsprojekts einen Second-Hand-Kleidermarkt organisiert. Eine Woche lang konnte in der 5. und 6. Unterrichtsstunde in den von der Schüler- und Lehrerschaft gespendeten, gut erhaltenen Kleidungsstücken und Accessoires gestöbert werden. Dabei ging es bei diesem Projekt nicht nur um eine betriebliche Übung mit Praxisbezug. Ziel war auch nicht, den Mitschülern für kleines Geld zu gut erhaltener Kleidung zu verhelfen. Die Jugendlichen wollten ihre Mitschüler vor allem für den problematischen Umgang mit kurzweiligen Modetrends und das damit verbundene ressourcenschädigende und umweltbelastende Kaufverhalten sensibilisieren. Noch gut erhaltene, tragbare Kleidung gehöre nicht in den Müll, so ihre Botschaft.

Dass diese angekommen ist und außerdem noch 550,30 Euro mit dem Projekt erlöst werden konnten, war für die Klassengemeinschaft und ihre Lehrerin Tina Klänhardt gleichermaßen Grund zur Freude. Freuen konnten sich auch unser DrachenWelten. für die die Spende bestimmt war. Inga Janßen bedankte sich herzlich für die Spende und das zukunftsweisende Engagement der Jugendlichen. Nach der Spendenübergabe wurden den jungen Besuchern oben im Drachennest die Angebote für trauernde Kinder und die Verwendung der Spendengelder vorgestellt.



### AZUBI AKTION BEI DOBBERKAU

### Junge Leute setzen sich für die Hospizarbeit ein

Vor Ort Gutes tun und gleichzeitig für mehr Nachhaltigkeit sorgen: das hatten sich die acht jungen Leute, die bei der Firma DOBBER-KAU eine kaufmännische Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bzw. -kauffrau durchlaufen, für ihre Azubi-Aktion zum Ziel gesetzt. Schnell war die Idee für einen Mehrweg-"Coffee-to-go"-Becher geboren, den sie den Kunden – mit Heißgetränk gefüllt – in den beiden Abhol-Express-Märkten in Celle und Uelzen für 2,- Euro das Stück anboten. "Viele haben reichlich getrunken, als sie hörten, dass das Geld fürs Hospiz bestimmt ist. Und viele Kundinnen und Kunden haben auch mehr gegeben", berichteten uns Melissa Clark und Nazdar Alkis im Hospizhaus von der gelungenen Aktion.

Die Firma Dobberkau hatte die Becher gestiftet und die Spendensumme am Ende nochmals "aufgerundet", sodass die beiden Besucherinnen die wunderbare Spendensumme von 500,– Euro an unsere Pflegedienstleitung Birte Reinschild übergeben konnten.

Jetzt hoffen die jungen Nachwuchskräfte, dass ihre umweltschonenden Mehrweg-Becher einen festen Platz in den Fahrzeugen ihrer Kundinnen und Kunden finden und spätestens beim nächsten Einkauf wieder zum Einsatz kommen.

Herzlichen Dank









Wer schon einmal eine Tanztheater-Produktion von Tanztrainerin Petra Beutel besucht hat, konnte erleben, wie lebendig, hoch motiviert und charmant die Mitwirkenden die selbstkonzipierten Tanz-Shows auf die Bühne bringen. Auch die jüngste Produktion "Musical Traum", von der Story über die Musikauswahl bis hin zu altersgerechten Choreografien und originellen Kostümbildern selbsterdacht, wurde wieder zum Riesenerfolg:

im Juni begeisterten die jungen Tänzerinnen und Tänzer vom TuS Oldau-Ovelgönne und vom Elanos Kinder- und Jugendballett die Besucher im Schulforum der Oberschule Wathlingen in drei ausverkauften Vorstellungen mit ihrer quirligen Geschichte vom großen Traum, in Ute Lempers Fußstapfen zu treten und Musical Star zu werden.

Die jungen Leute standen schon zum vierten Mal für den guten Zweck auf den sprichwörtlichen Brettern, die die Welt bedeuten. Sämtliche Einnahmen aus dem Kartenverkauf

sowie dem Besucher-Catering, das von den Angehörigen in Eigenregie organisiert wurde, waren wieder für die Kinder- und Familienhospizarbeit von Hospiz Celle bestimmt. Im September fand sich dann ein Teil der Tänzerinnen und Tänzer und einige der im Hintergrund Mitwirkenden gemeinsam mit Tanztrainerin Beutel (in grüner Bluse) im Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit ein, um den Erlös des "Musical Traums" persönlich zu überbringen und sich oben im Drachen-Nest von unserer Kindertrauerarbeit berichten zu lassen. Für unsere DrachenWelten ist mit "Musical Traum" die unglaubliche Spendensumme von 4.000,- Euro zusammengekommen! Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen von Hospiz Celle Annett Rindfleisch (links) und Heidi Willuhn (rechts im Streifen-Shirt) bedankten sich herzlich für die großartige Unterstützung unserer Kinder- und Familienhospizarbeit, die wir mit "Musical Traum" bereits zum dritten Mal erfahren durften!

28





### **SEGENSREICHER ADVENTSKALENDER**

**Der Rotary Club Celle und der Lions** Club Celle haben zur Weihnachtszeit 2023 wieder einen Adventskalender mit dem Motto "Helfen und Gewinnen" herausgebracht. Auch die 13. Auflage war alles andere als ein Ladenhüter: kaum war die Werbung angelaufen, waren die 8.200 Exemplare auch schon wieder vergriffen. Verwunderlich ist das nicht, warteten bei einem Abgabepreis von nur 5 Euro pro Stück doch 628 wertvolle Gewinne im Gesamtwert von rund 25.000 Euro hinter den Türchen! Sie waren von 165 Sponsoren – überwiegend aus Celle und Umgebung – zur Verfügung gestellt worden. Den Hauptpreis hatten die beiden Clubs selbst beigesteuert: ein Celler City-Gutschein im Wert von 1.000 Euro.

Da die Druckkosten auch diesmal größtenteils von der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg übernommen wurden, konnten mit dem Kalender-Verkauf sowie zweckgebundenen Geldspenden am Ende 41.500 Euro erlöst werden. Sie wurden an insgesamt neun Organisationen und Projekte vor Ort ausgeschüttet, darunter auch Hospiz Celle, das sich über eine wunderbare Fördersumme in Höhe von 5.000 Euro freuen durfte! Mit ihrer adventlichen Benefizaktion haben die beiden Serviceclubs in 13 Jahren rund 460.000 Euro für soziale Zwecke vor Ort gesammelt – eine stolze Bilanz, an der die Sponsoren entscheidend beteiligt waren. Sie halten dem Adventskalender-Projekt schon seit vielen Jahren die Treue und stellen dafür jedes Mal attraktive Preise zur Verfügung. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die zu dieser großartigen Benefizaktion beigetragen haben! Ein großer Dank auch an die beiden Service Clubs für die segensreiche Hilfe!

Adventskalender ergattern können.

### **GLASKUNST FÜRS HOSPIZ**

Erika Messing und Inga Janßen

Erika Messing hat die Entwicklung unseres stationären Hospizes von Beginn an mit großem Interesse verfolgt. Schon bei der Einweihung im Sommer 2005 war sie als Besucherin vor Ort. Die bunten Glasfenster im Raum der Stille hatten es der Westercellerin damals besonders angetan. Wenig später besuchte sie den Glaskünstler Dieter Schafranek, der die Fenster aus edlem Muranoglas gestaltet hatte, in seinem Mosaik- und Atelierhaus in Dorfmark und erwarb von ihm das Glasbild-Unikat "Strömung". Viele Jahre schmückte es das Fenster ihrer Wohnküche. "Es muss ein Fenster nach Osten sein, damit es zur Wirkung kommt. Die aufgehende Sonne und der gelbe Ball harmonieren einfach wunderbar", so die Erfahrungen der Seniorin. Nach ihrem Umzug in ein Mehrfamilienhaus fand sich kein passendes Fenster mehr, sodass das Glasbild für einige Jahre im Schrank verschwand. Jetzt stand für die Seniorin erneut ein Umzug an, diesmal ins ferne Wilhelmshaven.



"Das Bild soll in Celle bleiben, es gehört hierher. Ich liebe es sehr und möchte es dem Hospizhaus schenken, damit sich viele Menschen daran erfreuen können. So schließt sich der Kreis", erklärte die 83-Jährige in ihrem Wohnzimmer bei der Übergabe des Glasbildes an Inga Janßen.

Wir freuen uns sehr über das Bild und bedanken uns herzlich für dieses schöne Geschenk!



Herzlichen Dank an Tanja Taudien, die uns die schönen Eierwärmer für unser "Gleitzeit-Frühstück" gestrickt hat!

### FRÜH- ODER **SPÄTAUFSTEHER?**

Die Erfahrung lehrt uns: es gibt die Frühaufsteher, die morgens mit Elan in den Tag starten und die, die eher spät zur Ruhe finden und entsprechend spät aufstehen. Doch nicht nur im persönlichen Bio-Rhythmus unterscheiden wir uns. Wir haben unsere Vorlieben und Abneigungen und gestalten unser Leben danach, was für uns einen Großteil unserer Lebensqualität ausmacht. Im stationären Hospiz, wo wir unseren Hospizgästen ein größtmögliches Maß an Lebensqualität erhalten möchten, soll der Tagesablauf auch am Ende des Lebens nach individuellen Vorlieben nehmen möchte, sind selbstverständlich möglich. Ob er sie in Gesellschaft am großen Esstisch einnimmt oder lieber für sich im Zimmer, auch das bestimmen unsere Hospizgäste selbst. Jeder Gast entscheidet nach seinen Bedürfnissen und Wünschen selbst, wie sein Tagesablauf im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten gestaltet werden soll.

30

### **VERANSTALTUNGEN 2024**



Die Veranstaltungen tagesaktuell auch auf www.hospiz-celle.de



### **MÄRZ 2024**

Mi., 06. März · 15.30 - 17.30 Uhr Gesprächskreis für Trauernde

So., 10. März · 10.00 - 12.00 Uhr "Frühstück für Trauernde"

Mi., 13. März · 18.00 - 20.00 Uhr In der Reihe "Zu guter Letzt": "Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht ... und ein bisschen Testament"

Mi., 20. März · 10.00 - 15.00 Uhr Infostand mit Osterbasar in der Innenstadt in der Poststraße am Brunnen

### **APRIL 2024**

Mi., 03. April · 15.30 - 17.30 Uhr Gesprächskreis für Trauernde

Mi., 10. April · 15.00 - 16.30 Uhr "Trauer in Bewegung" -Spaziergang um die Waldwirtschaft "Zum Alten Kanal" Treffpunkt ist die Waldwirtschaft. Zum Alten Kanal 2 · 29225 Celle

Sa., 20. April · 10.00 - 12.00 Uhr In der Reihe "Zu guter Letzt": "Die Selbstfürsorge nicht vergessen!"

Mo., 22. April · 16.00 - 18.00 Uhr DrachenWelten für trauernde Kinder: "Mein Lebensbaum"

### **MAI 2024**

Mi., 08. Mai · 15.30 - 17.30 Uhr Gesprächskreis für Trauernde

Mi., 15. Mai · 15.00 - 17.00 Uhr "Austausch bei Kaffee und Kuchen für Trauernde"

Mo., 27. Mai · 16.00 - 18.00 Uhr DrachenWelten für trauernde Kinder: "Ich wünsche Dir einen Regenbogen"

### **JUNI 2024**

Mi., 05. Juni · 15.30 - 17.30 Uhr Gesprächskreis für Trauernde

Mi., 12. Juni · 19.00 - 21.00 Uhr Info-Abend zum Vorbereitungskurs "Sterbende begleiten lernen"

So., 16. Juni · 10.00 - 12.00 Uhr "Frühstück für Trauernde"

Sa., 22. Juni · 11.00 - 16.00 Uhr DrachenWelten für trauernde Kinder "Labyrinth und Mandala" Ausflug zum Abenteuerspielplatz der Lobetalarbeit, Fuhrberger Straße 219, Celle

### **JULI 2024**

Mi., 03. Juli · 15.30 - 17.30 Uhr Gesprächskreis für Trauernde

Sa., 20. Juli · 15.00 - 16.30 Uhr "Trauer in Bewegung" um die Waldwirtschaft "Zum Alten Kanal" (s.o.)

### **AUGUST 2024**

Mi., 07. August · 15.30 - 17.30 Uhr Gesprächskreis für Trauernde

So., 11. August · 14.00 - 16.00 Uhr Sommerfest vor dem Hospizhaus mit der Band Jazz2Jazz

Mi., 14. August • 15.00 - 17.00 Uhr "Austausch bei Kaffee und Kuchen für Trauernde"

Mo., 26. August · 16.00 - 18.00 Uhr DrachenWelten für trauernde Kinder: "Steine auf meinem Weg"

### **SEPTEMBER 2024**

Mi., 04. September · 15.30 - 17.30 Uhr Gesprächskreis für Trauernde

Mi., 11. September · 10.00 - 15.00 Uhr Infostand mit herbstlichem Basar in der Innenstadt · Poststraße am Brunnen

So., 22. September · 10.00 - 12.00 Uhr "Frühstück für Trauernde"

Mo., 23. September · 16.00 - 18.00 Uhr DrachenWelten für trauernde Kinder: "Meinen Stern finden"

### **OKTOBER 2024**

Mi., 02. Oktober · 15.30 - 17.30 Uhr Gesprächskreis für Trauernde

Sa., 12. Oktober · 14.00 - 17.00 Uhr Tag der offenen Tür zum Welthospiztag

Mi., 23. Oktober · 15.00 - 16.30 Uhr "Trauer in Bewegung" um die Waldwirtschaft "Zum Alten Kanal" (s.o.)

Mo., 28. Oktober · 16.00 - 18.00 Uhr DrachenWelten für trauernde Kinder: "Einen Engel wünsche ich Dir"

### **NOVEMBER 2024**

Mi., 06. November · 15.30 - 17.30 Uhr Gesprächskreis für Trauernde

Sa., 09. November · 10.00 - 12.00 Uhr In der Reihe "Zu guter Letzt": Berühren und Versorgen: Wie Sie Wohlbefinden und Zufriedenheit schwerstkranker, sterbender Menschen fördern können im stationären Hospiz Celle, Großer Seminarraum Glockenheide 79 · 29225 Celle

Mo., 25. November · 16.00 - 18.00 Uhr DrachenWelten für trauernde Kinder: "Licht und Schatten"

Mi., 27. November · 15.00 - 17.00 Uhr "Austausch bei Kaffee und Kuchen für Trauernde"

### **DEZEMBER 2024**

So., 1. Dezember · 10.00 - 12.00 Uhr "Frühstück für Trauernde"

Mi., 04. Dezember · 15.30 - 17.30 Uhr Gesprächskreis für Trauernde

Sa., 07. Dezember · 14.00 - 16.00 Uhr DrachenWelten für trauernde Kinder: "Erinnerungskekse backen"



Hospizarbeit ist fortlaufend auf Hilfe angewiesen

# Mithelfen und Mitglied werden IN UNSEREM FREUNDESKREIS

Wenn Sie unsere Arbeit dauerhaft unterstützen und mit regelmäßigen Spenden dazu beitragen möchten, dass wir Schwerkranke und ihre Angehörigen weiterhin in der bewährten Weise betreuen und begleiten können, freuen wir uns, wenn Sie sich unserem Freundeskreis anschließen. Gerade die auf viele Schultern verteilte regelmäßige Unterstützung unserer Freunde ist für uns eine große Hilfe, da sie durch ihre Verlässlichkeit ein Stück Sicherheit schafft. Stationäre Hospize müssen sich zu großen Teilen über Spenden finanzieren – keine leicht zu tragende Bürde im Alltag der Einrichtungen, wenn auch der Grundgedanke, dass sie nicht aus kommerziellem Interesse heraus betrieben werden sollen, sicherlich richtig ist: nur so bleibt gewährleistet, dass sich alles Handeln im Hospiz ausschließlich an den Bedürfnissen und Wünschen der sterbenden Menschen und ihrer Zugehörigen orientiert. Auch Bereiche der ambulanten Hospizarbeit wie beispielsweise die Trauerarbeit müssen über Spenden finanziert werden.

### In welchem Rhythmus Sie spenden und in welcher Höhe, bestimmen Sie selbst.

Einmal im Jahr erhalten alle Spender unseres Freundeskreises, deren Anschriften uns vorliegen, unaufgefordert eine Spendenbescheinigung von uns, die steuermindernd beim Finanzamt eingereicht werden kann. Darüber hinaus werden unsere Freunde mit unseren Jahresbriefen regelmäßig über unsere Arbeit und die Verwendung der Spendengelder informiert und zum Sommerfest eingeladen.

### Die Spenden unseres Freundeskreises erreichen uns über unser Spendenkonto Sparkasse Celle - Gifhorn - Wolfsburg:

Hospiz Celle gGmbH IBAN DE87 269513110000296699 BIC NOLADE21GFW

### Bitte den Vermerk Freundeskreis nicht vergessen!

Wenn Sie Ihre Freundeskreisspenden per Lastschrift tätigen möchten, können Sie hierfür nebenstehendes SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen nutzen und uns auf dem Postweg zurücksenden.

**Herzlichen Dank!** 

### FREUNDESKREIS SEPA-LASTSCHRIFT

Mit der Zugehörigkeit zum Freundeskreis Hospiz Celle unterstütze/n ich/wir das Bestehen und die zukünftige Entwicklung der ambulanten und stationären Hospizarbeit in Celle und der Region. Die Spende trägt dazu bei, dass sterbende Menschen vom Hospiz Celle auf dem letzten Teil ihrer Lebensreise gut begleitet werden und die hospizliche Kultur gefördert wird.

#### SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen:

Hospiz Celle gGmbH · Glockenheide 79 · 29225 Celle

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE11HOS00000784986

Mandatsreferenz (Ihr Nachname bzw. Nachname und vollständiger Firmenname)

Der oben genannte Zahlungsempfänger, Hospiz Celle gGmbH, wird ermächtigt, Zahlungen von dem u.g. Konto einzuziehen. Das Geldinstitut wird von mir/uns angewiesen, die von dem Zahlungsempfänger Hospiz Celle gGmbH gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Innerhalb von acht Wochen ist es möglich, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des per Lastschrift eingezogenen Betrages zu verlangen. Es gelten dabei die Bedingungen unseres Kreditinstitutes.

#### Meine/unsere Spende in Höhe von

Hier bitte abtrennen

	EUR soll	$\square$ monatlich	☐ halbjährlich	☐ jährlio
von meinem Konto abgebucht w	verden, erstmals	am		
Zahlungspflichtiger (Name/Vorname)	oder vollständiger	Firmenname		
Straße/Nr.				
PLZ/Ort				
IBAN				
Kreditinstitut/BIC				
Ort, Datum	Unterschrift des /	der Zahlungspflicht	igen	



### Hospizarbeit braucht Unterstützung

Für unser ambulantes und stationäres Hospiz sind wir fortlaufend auf Spenden angewiesen:

Hospiz Celle gGmbH IBAN DE87269513110000296699 BIC NOLADE21GFW

Danke für Ihre Hilfe!



#### Hospiz Celle gGmbH

### Hospiz Celle stationär

Glockenheide 79 29225 Celle Telefon 05141 709290 info@hospiz-celle.de

### Hospiz Celle ambulant Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit

Guizettistraße 3 29221 Celle Telefon 05141 2199007 ambulant@hospiz-celle.de

#### Bürozeiten

Für ein persönliches Beratungsgespräch vereinbaren Sie bitte einen Termin mit uns.



